

KONZEPTION

Stand 2026



„Ein Kind braucht Aufgaben,
an denen es wachsen kann,
es braucht Vorbilder,
an denen es sich orientieren kann
und es braucht Gemeinschaften,
in denen es sich aufgehoben fühlt.“

(Gerald Hüther)

Kindertagesstätte "Unterm Regenbogen" Lohnsfeld
Otterberger Straße 52
67727 Lohnsfeld
Tel. 06302 / 982 378
E-Mail: kita.lohnsfeld@winnweiler-vg.de

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DES TRÄGERS	1
VORWORT DER KiTA	2
EINRICHTUNG	3
KINDER	3
ORGANIGRAMM / PERSONAL	3
RÄUMLICHKEITEN	3
ÖFFNUNGSZEITEN / MODULE	4
TAGESPLAN	4
WOCHENPLAN	5
JAHRESPLAN	6
TERMINE UND SCHLIEßZEITEN	7
BILD VOM KIND	7
ROLLE PÄDAGOGISCHE FACHKRAFT	7
LEITBILD	8
PÄD. SCHWERPUNKTE / ZIELE	8
SELBSTSTÄNDIGKEIT	8
INTEGRATION	9
INKLUSION	9
SOZIAL-EMOTIONALE ERZIEHUNG	9
U3-BEREICH	10
EINGEWÖHNUNG	100
BINDUNG	11
INTIMSPHÄRE	12
UNSERE BILDUNGSBEREICHE	12
SPRACHE	12
SPIEL	13
BEWEGUNG	14
KREATIVITÄT	15
NATURERFAHRUNG	15
NATURWISSENSCHAFT UND MATHEMATISCHE BILDUNG	15
MEDIEN	16
KULTURELLE VIELFALT	16
SEXUALERZIEHUNG / GESUNDHEIT / HYGIENE	17
ERNÄHRUNG	17
SCHLAFEN / RUHEN	18
ÜBERGANG GRUNDSCHULE	18
METHODEN	19
PARTIZIPATION	19
BEOBACHTUNG / DOKUMENTATION	19
PORTFOLIOARBEIT	20
ZUSAMMENARBEIT MIT FAMILIEN	20
ZIELE FÜR DIE ELTERNARBEIT	20
ELTERNGESPRÄCHE	20
INFORMATIONSWETERGABE	21
ELTERNAKTIONEN	21
BRING- UND ABHOLSITUATION	21
TEAMARBEIT / FORT- UND WEITERBILDUNG	22
GREMIEN	22
ELTERNVERSAMMLUNG	22

ELTERNAUSSCHUSS	22
KiTA-BEIRAT	22
KREISAUSSCHUSS / LANDESAUSSCHUSS	22
FÖRDERVEREIN	22
NETZWERKPARTNER	23
FACHSTELLEN:	23
HILFEN:	23
SCHULEN:	24
THERAPEUTEN:	24
SONSTIGE:	24
SCHLUSSWORT	25
MITWIRKENDE	25
ANHÄNGE	25

Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,

die Verbandsgemeinde Winnweiler ist Träger von insgesamt 10 kommunalen Kitas in den Ortsgemeinden Börrstadt, Münchweiler, Höringen, Imsbach, Lohnsfeld, Wartenberg-Rohrbach, Sippersfeld und Steinbach. Mit der Bauernhof-Kita, die im Laufe des Kita-Jahres 2024/2025 auf der landwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsanstalt Neumühle eröffnet werden wird, sowie dem Waldkindergarten, haben wir auch 2 Nischenangebote, die das Betreuungsangebot in der Verbandsgemeinde Winnweiler ergänzen und abrunden.

Der Kindergarten Lohnsfeld wurde um den Jahrtausendwechsel neu errichtet. Bis dahin waren die Lohnsfelder Kinder im Einzugsbereich der Kita Münchweiler. Diese war allerdings an ihre Kapazitätsgrenzen gekommen, was den Neubau einer Einrichtung notwendig machte. Der Bau der Kita in Lohnsfeld eröffnete die Möglichkeit, dass die Kinder aus Lohnsfeld und Wartenberg-Rohrbach diesen besuchen konnten. Der Bau wurde von der Ortsgemeinde Lohnsfeld finanziell großzügig unterstützt. Neben dem kostenlosen Grundstück hat sich die Ortsgemeinde Lohnsfeld auch mit einem Zuschuss in Höhe von 230.000,00 € an den Baukosten beteiligt. Die räumlichen Rahmenbedingungen sind in einem Kindergarten, der schon als solcher gebaut worden ist, wesentlich funktionaler und besser, als in einer Kita, die in ein bestehendes Gebäude, das ursprünglich einem anderen Zweck gedient hat, einzieht. Hier wurde in Lohnsfeld vorbildlich geplant und gebaut.

Mitte des Jahres 2018 wurde, da die Kapazität der Einrichtung wieder an ihren Grenzen angelangt war, eine Außengruppe in Wartenberg-Rohrbach untergebracht. Diese ist zwar in der alten Schule, einem ursprünglich nicht zu diesem Zweck gebauten Gebäude eingerichtet worden, hat aber ihren Charme insbesondere darin, dass dort nur maximal 15 Kinder zu betreuen sind, was ein sehr gutes Verhältnis zwischen Kinderzahl und Personalstellen ergibt. Mittlerweile wurde die Außengruppe in Wartenberg-Rohrbach zu einer dauerhaften, eigenständigen Kita entwickelt.

Wir überarbeiten die Konzeptionen unserer Einrichtungen regelmäßig. Wir wollen so gewährleisten, dass die niedergeschriebene Konzeption den tatsächlichen Abläufen in den Kitas entspricht.

Ich hoffe, Sie werden mit der Konzeption, aber noch viel mehr mit der Kita Lohnsfeld, die diese Konzeption mit Leben erfüllt, jederzeit zufrieden sein. Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben, lassen Sie es uns wissen. Unser Kita-Personal, aber auch ich persönlich, werden jederzeit ein offenes Ohr für Sie haben.

Winnweiler, im Juni 2024

Rudolf Jacob
Bürgermeister

Vorwort der KiTa

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

unsere Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ liegt naturnah am Ortsrand von Lohnsfeld in Richtung Potzbach.

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen die Arbeit in unserer Einrichtung vorstellen, indem wir unsere Stärken und Ressourcen, sowie individuellen Ideen und Fähigkeiten beschreiben. Sie ist die Basis aller pädagogischen Überlegungen.

Der rechtliche Rahmen für unsere Arbeit ist die Erziehungs- und Bildungsempfehlung für Rheinland-Pfalz sowie das neue Kindertagesstättengesetz und das Kinder- und Jugendhilfegesetz des Landes Rheinland-Pfalz. Gleichzeitig haben die Vorgaben der Verbandsgemeinde Winnweiler als Träger Bestand.

Wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit nehmen, um sich mit den pädagogischen Zielen und Schwerpunkten unserer Einrichtung auseinanderzusetzen.

Wir überarbeiten und entwickeln unsere Konzeption fortwährend weiter. Nicht zuletzt wird Ihr Feedback dementsprechend mit in die Fortschreibung einbezogen.

Das Team der Kindertagesstätte
„Unterm Regenbogen“
in Lohnsfeld

Einrichtung

Kinder

Unsere Kindertagesstätte (KiTa) bietet Plätze für maximal 55 Kinder im Alter von 1 Jahr bis Schuleintritt. Betreut werden vorrangig Kinder aus Lohnsfeld.

Die Betreuten sind in drei Gruppen aufgeteilt: rot, gelb und blau. Die rote und blaue Gruppe verfügt jeweils über eine Kapazität von maximal 20 Kindern und die gelbe Gruppe bis zu maximal 15 Kinder. Die Zusammensetzung der Gruppen orientiert sich am individuellen Entwicklungsstand. Einjährige werden ausschließlich in der gelben Gruppe betreut. Daraus ergibt sich für Kinder dieser Gruppe ein interner Wechsel, welcher zu gegebener Zeit von den pädagogischen Fachkräften initiiert wird.

Organigramm / Personal

Träger:	Verbandsgemeindeverwaltung Winnweiler	
Verwaltungsmitarbeiter:	je nach Zuständigkeit	
Leitung:	Leitung Kindertagesstätte	Annika Schuler
	Ständige Stellvertretung	Carina Mainka
Pädagogische Mitarbeiter:	10 staatlich anerkannte Erzieherinnen (inklusive Leitungsteam sowie 3 Gruppenleitungen) entsprechend Vollzeitäquivalent (VZÄ) = 7,33	
Auszubildende:	Berufspraktikanten, Sozialassistenten (je nach Bewerbung)	
Praktikanten:	Schulpraktikanten (je nach Bewerbung)	
Hauswirtschaft:	1 Fachkraft	
Reinigung:	1 Fachkraft	
Bauhof:	mehrere Fachkräfte mit Zuständigkeit für die Kindertagesstätte (auftragsabhängig)	

Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte ist ebenerdig und barrierefrei. Die Räumlichkeiten der Einrichtung bestehen aus:

- 1 Windfang mit Sitzbereich
- 3 Gruppenräumen inkl. Nebenraum sowie 2. Ebene
- 1 Turnraum (Mehrzweckraum) inkl. Nebenraum
- 1 Küche mit zusätzlicher kindgerechter Küchenzeile

- 1 Büro
- 1 Schlafräum
- 1 Materialraum
- 2 Erwachsenentoiletten
- 1 Waschräum mit 7 Kindertoiletten und Wickelbereich
- 1 Personalraum
- 1 Abstellraum
- 1 Putzmittelkammer
- 1 naturnahes Außengelände

Öffnungszeiten / Module

Module	Maximaler Umfang	Öffnungszeiten	Mittagessen
Modul 1	7 Stunden Betreuung	7:15-14:15 Uhr	möglich
Modul 2	9 Stunden Betreuung	7:15-16:15 Uhr	inklusive

Unsere Kindertagesstätte öffnet um 7:15 Uhr.

Modul 1: Hier werden die Kinder bis 14:15 Uhr in unserer Einrichtung betreut und nehmen ein warmes Mittagessen (derzeit 5,30 €/ Mittagessen) ein, sofern sie nach 12:00 Uhr noch unsere KiTa besuchen.

Modul 2: Tageskinder können durchgehend bis 16:15 Uhr in unserer Einrichtung bleiben.

Die Module geben jeweils die maximale Rahmenbetreuungszeit an; Bringen und Abholen der Kinder ist flexibel möglich.

Tagesplan

7:15 – 9:00	Ankommen
8:45/9:00	Frühstück Gelbe Gruppe + Blaue Gruppe
bis 10:00	Rote Gruppe (Ausnahme: gemeinsames Frühstück)
9:00 – 11:45	Förderung Pädagogische Angebote Projekte Freispiel
11:45 – 12:45	Mittagessen
ab 12:45	Nachmittagsprogramm gruppenübergreifend
12:30 - 14:30	Schlafenszeit für die Kinder mit Bedarf (Voraussetzung 9 Stundenplatz)

Wochenplan

Gruppen	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Rot	- Sprachförderung (flexible, Kleingruppe)	- Vorschulkind er Turnen -Singkreis	-Musikschule (letzten 2 Kita- Jahre) - Sprachförderung (flexible, Kleingruppe) nachmittags -Jolinchen	- gemeinsames Frühstück jeden 2. Donnerstag gerade Woche, außer in den Schulferien) -Vorschule (letztes Kita Jahr)	-Kinder, außer Vorschulkinder Turnen
Gelb	-Turnen	-Singkreis		- gemeinsames Frühstück jeden 2. Donnerstag gerade Woche, außer in den Schulferien)	
Blau	- Sprachförderung (flexible, Kleingruppe)	- Vorschulkind er Turnen -Singkreis	-Musikschule (letzten 2 Kita- Jahre) - Sprachförderung (flexible, Kleingruppe) nachmittags - Jolinchen	- gemeinsames Frühstück jeden 2. Donnerstag gerade Woche, außer in den Schulferien) -Vorschule (letztes Kita Jahr)	-Kinder, außer Vorschulkinder Turnen

Jahresplan

Elternabend Neuaufnahmen	September
Elternabend Vorschulkinder	September
Wahl Elternausschuss	September / Oktober / November
Sankt Martin	November
Nikolaus zu Besuch in der KiTa	Dezember
Weihnachtsfeier mit den Kindern	Dezember
Faschingsfeier mit den Kindern	Februar
Osterfeier mit den Kindern	April
Abschiedsfeier Vorschulkinder	Letzter Schultag vor den Sommerferien
Fotograf Elternaktion Fußballturnier VG Winnweiler Elternabend Theater o.ä.	mindestens 1 Termin pro KiTa-Jahr
Geburtstag: Die Kinder haben die Möglichkeit ihren Geburtstag im Kindergarten zu feiern. Hierbei sollen die kindliche Persönlichkeit sowie das Gruppengefühl im Vordergrund stehen.	

Alle weiteren Informationen bezüglich der Angebote können Sie an / in den jeweiligen Gruppen einsehen.

Termine und Schließzeiten

Wir haben unsere Einrichtung, jährlich während der Schulferien im Sommer 3 Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr, geschlossen. Des Weiteren schließen wir an 2 Tagen im KiTa-Jahr zum Putzen (vor Ferienschließzeiten).

Außerdem schließen wir an Brückentagen sowie am Betriebsausflug und haben an Rosenmontag und Faschingsdienstag Notbetreuung.

In Einzelfällen ergeben sich weitere Schließtage in Zeiten von Schulferien.

Jeden dritten Freitag im Monat schließen wir um 15:00 Uhr für ein pädagogisches Team. Außerdem ist die Kindertagesstätte jährlich für bis zu drei Tage für Fortbildungen geschlossen.

Die Schließzeiten werden mit dem Elternausschuss abgestimmt.

Regelmäßige vorzeitige Schließungen erfolgen zu folgenden Anlässen: St. Martin, Nikolaus (Beteiligung am Nikolausmarkt der Gemeinde), Vorschulabschluss, Betriebsversammlung.

Bild vom Kind

Jedes Kind, das in unsere Einrichtung kommt, bringt eigene Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit, die es zu erkennen, zu akzeptieren und ernst zu nehmen gilt. Demzufolge gehen wir individuell auf jedes Kind ein.

Im pädagogischen Kontakt mit den Kindern legen wir besonderen Wert auf das Vermitteln, Ermöglichen bzw. Fördern folgender Werte, Normen und Fähigkeiten:

- Annehmen und Wahrnehmen jedes Kindes als Individuum
- Wahrnehmen eigener Bedürfnisse und Gefühle
- Lernen für sich selbst einzustehen
- Entwickeln von Empathiefähigkeit
- Knüpfen von Sozialkontakten
- Übernahme von Verantwortung für sich selbst und andere
- Lernen von Umgangsformen und Wertschätzung von Personen
- Grenzen anderer achten, diese annehmen und die eigenen Grenzen selbst erkennen, formulieren sowie setzen lernen
- Entwicklung von Resilienz und physischer und psychischer Widerstandskraft

Rolle pädagogische Fachkraft

Unsere Haltung innerhalb der pädagogischen Arbeit ist geprägt durch Akzeptanz, Empathie und Kongruenz. Dabei wird die Persönlichkeit jedes Einzelnen geachtet. Hierbei setzen wir die entsprechenden rechtlichen Grundlagen (Grundrecht/Kinderrechte/BGB/KiTagesetz)

sowie Datenschutzregelungen, Dienstanweisungen, KiTaordnung, Hausordnung, Konzeption und Maßnahmenplan bei Personalausfall der Einrichtung um. In der Zusammenarbeit mit Eltern, wahren wir eine professionelle Nähe-Distanz-Beziehung. Wir pflegen einen höflichen, wertschätzenden und respektvollen Umgang. Entscheidungen treffen wir sachlich und lösungsorientiert.

Leitbild

Unsere Kindertagesstätte ermöglicht Ihrem Kind einen erweiterten Erfahrungs- und Lebensraum zur Gestaltung von Beziehungen und gibt ihm die Chance, seine sozialen Kontakte zu erweitern und neue Bezugspersonen zu finden.

Die Kinder werden angeregt, sowohl ihre eigenen Interessen zu verfolgen, als auch die Bedürfnisse der anderen Kinder sowie der Gesamtgruppe zu berücksichtigen.

Der Bildungsauftrag unserer KiTa besteht aus unserer Sicht darin, dem Kind zu helfen, seine Bedürfnisse mit den unterschiedlichen Erwartungen seines gegenwärtigen und zukünftigen Lebens in Übereinstimmung zu bringen.

Durch die pädagogische Arbeit wird das Kind unterstützt, sein Leben sinnvoll und verantwortlich zu gestalten. Schrittweise lernt es, am Gruppenleben teilzunehmen, dabei seine eigene Rolle zu erkennen und unterschiedliche soziale Verhaltensweisen und Fähigkeiten einzuüben.

Wir möchten die Entdeckerfreude der Kinder erhalten und fördern sowie auf immer neue Interessensgebiete ausweiten und dadurch das „Lernen lernen“.

Päd. Schwerpunkte / Ziele

Selbstständigkeit

Selbstständigkeit hat für jedes einzelne Kind einen besonderen Stellenwert, daher bieten wir innerhalb unserer professionellen Arbeit einen entsprechenden Rahmen.

Wir arbeiten grundsätzlich nach dem Prinzip „Das Kind dort abholen, wo es steht“. Dies ermöglicht uns Bedarfe zu erkennen und entsprechende Lernanreize zu setzen. Gleichzeitig bestärken wir das Kind individuell in seiner persönlichen Weiterentwicklung, indem wir altersgerechte Angebote gestalten sowie entwicklungsfördernde Spielmaterialien zur Verfügung stellen und Überforderung vermeiden. Außerdem bieten wir den Kindern ausreichend Freiraum in geschütztem Rahmen, sich auszuprobieren und alltägliche Herausforderungen, in jeglichen Bereichen, zu meistern. Selbstständigkeit ist, für die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte, stets eng verknüpft mit den Bereichen Selbstwirksamkeit, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Selbstbestimmung sowie Meinungsfreiheit und -bildung.

„Hilf mir, es selbst zu tun.“
(Maria Montessori)

Integration

Integration bedeutet für uns:

- die Fachkräfte müssen die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder erkennen, um die entsprechenden Integrationsmöglichkeiten anzuwenden
- die Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Eigenschaften (Herkunft, Religion, Beeinträchtigung) wahrzunehmen und ihnen untereinander den Umgang mit diesen Individualitäten zu vermitteln
- die Kinder lernen sich gegenseitig als Individuum zu erkennen und zu akzeptieren
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Sitten und Gebräuchen
- die Kinder auf ihrem sprachlichen Weg so zu begleiten, dass sie einen entwicklungsgemäßen Wortschatz und eine adäquate Aussprache erlernen
- Kinder, mit besonderen Charakteren sowie Beeinträchtigungen, zu begleiten emotionale und soziale Kompetenzen zu entwickeln sowie am Leben der Gemeinschaft teilnehmen zu lassen (bei Bedarf in Zusammenarbeit mit Integrationshilfen)
- mit den Kindern Strategien zu entwickeln, um angemessen auf Gefühle und Empfindungen reagieren zu lernen sowie diese auszudrücken (z.B. Konfliktmanagement)

Inklusion

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, der, über die Integrationsbestrebungen hinaus, alle Menschen samt deren individuellen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Wertvorstellungen in einen gemeinsamen Alltag einbezieht.

Hierbei orientieren wir uns an §1 Abs. 2 des Landesgesetzes RLP über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege:

„Kindertagesbetreuung soll allen Kindern gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen bieten, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen Herkunft, Nationalität, weltanschaulichen und religiösen Zugehörigkeit, einer Behinderung, der sozialen und ökonomischen Situation ihrer Familie und ihren individuellen Fähigkeiten. Sie soll soziale sowie psychische und physische Benachteiligungen ausgleichen. In der Regel findet Kindertagesbetreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen gemeinsam statt.“

Sozial-emotionale Erziehung

Durch emotionale Sicherheit und Zuwendung wollen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre für die Kinder schaffen, denn nur so können Kinder angstfrei lernen und sich selbstbewusst sowie selbstsicher entfalten. Genaues Beobachten befähigt uns, die Befindlichkeiten der Kinder wahrzunehmen, um entsprechend pädagogisch zu handeln.

Wir begleiten die Kinder auf dem Weg zur eigenen Persönlichkeit, welche sich im Kontakt zu Mitmenschen entwickelt. „Für die Entwicklung von sozialem Verhalten braucht das Kind eine sichere Bindung zu seinen Bezugspersonen, es braucht Sicherheit, damit es sich „öffnet“, um seine Welt zu erkunden.“ (Elke Thierling-Hellweg, „Fähigkeiten wahrnehmen – Stärken stärken“)

Grundpfeiler unserer täglichen pädagogischen Arbeit

In den ersten Lebensjahren entwickeln sich Schlüsselkompetenzen im emotionalen Bereich der Kinder:

- die eigenen Gefühle erkennen
- die Gefühle anderer erkennen und verstehen
- die Fähigkeit, altersangemessenes Emotionsvokabular zu verstehen und einzusetzen
- sich in andere einfühlen können
- das Wissen, dass Gefühlserleben und Gefühlsausdruck unterschiedlich sein können
- mit belastenden Emotionen und Problemsituationen angemessen umgehen können
- das Wissen, dass soziale Beziehungen durch emotionale Kommunikation mitgeprägt werden
- emotionales Selbstwirksamkeitserleben

(U. Koglin, F. u. U. Petermann „Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation“)

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen emotionaler und sozialer Entwicklung. Sozial-emotional kompetentes Verhalten beinhaltet zum Beispiel:

- mit anderen gemeinsam spielen
- sich abwechseln
- dem anderen zuhören
- kooperieren
- Kontakt zu anderen herstellen und aufrechterhalten
- Selbstmanagementstrategien (z.B. Konfliktlösestrategien) entwickeln

Gefühle jeglicher Art finden in unserer Arbeit Akzeptanz und Wertschätzung. Wir begleiten die Kinder hierbei individuell und bedürfnisorientiert.

U3-Bereich

Kinder die ab dem 1. oder 2. Geburtstag die Kita besuchen, werden der Gelben Gruppe mit bis zu 15 Kindern zugeteilt.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist in der Regel der erste Übergang eines Kindes von der Betreuung der Familie in eine Institution. Hierbei liegt der Fokus auf gegenseitigem Kennenlernen, Vertrauensbildung und Bindungsaufbau. Vertrauen und eine sichere Bindung entstehen, wenn die erwachsene Person die kindlichen Bedürfnisse verlässlich und einfühlsam wahrnimmt und erfüllt, sowie alle Grundbedürfnisse achtet. Die Eingewöhnung geschieht stets in Kooperation mit den Eltern.

In unserer Kindertagesstätte ist die Eingewöhnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt und setzt sich aus vier Phasen zusammen (Grundphase, Erster Trennungsversuch, Stabilisierungsphase, Schlussphase). Uns ist es wichtig, dass das Kind die gesamten Eingewöhnungsphasen von einem Elternteil begleitet wird.

In der Grundphase besucht das Kind die ersten drei Tage die Einrichtung für ca. 1 Stunde (dieser Zeitraum kann je nach Befindlichkeit des Kindes erweitert werden). Dabei bleibt die Bezugsperson/der Elternteil mit im Gruppenraum, da sie die nötige Sicherheit für Ihr Kind darstellt. Der Bezugserzieher wird nach und nach die Versorgung Ihres Kindes übernehmen. In dieser Zeit verhalten Sie sich zurückhaltend und nehmen eine beobachtende Haltung ein.

Nach dieser Phase vereinbaren wir mit Ihnen, den Zeitpunkt der ersten Trennung (zweite Phase). Ein kurzer, für das Kind deutlicher Abschied ist wichtig. Sie als Bezugsperson verlassen den Gruppenraum, bleiben in der KiTa erreichbar und können bei Bedarf von einer Fachkraft zurückgeholt werden. Ist die Trennung nach maximal 30 Minuten beendet, geht die Bezugsperson mit ihrem Kind nach Hause.

In der darauffolgenden Stabilisierungsphase verhält sich die Bezugsperson weiterhin passiv und die Erzieherin übernimmt allmählich die Versorgung des Kindes, im Beisein des Elternteiles. Die Trennungsdauer wird allmählich gesteigert und weitere Schritte werden von nun an ganz individuell auf Ihr Kind abgestimmt.

Die Schlussphase beginnt dann, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert und sich trösten lässt. Längere Trennungszeiten werden täglich vereinbart und Informationen über die Befindlichkeiten des Kindes ausgetauscht.

Am besten gelingt die Eingewöhnung, wenn Sie Ihrem Kind das Gefühl vermitteln, dass es in der KiTa und bei den Erziehern gut aufgehoben ist. Sie werden spüren, dass es sich wohlfühlt. Geben Sie Ihrem Kind die Zeit, die es benötigt, um die neue Lebenssituation zu bewältigen.

Bindung

„Bindung ist das gefühlsgetragene Band, das eine Person zu einer anderen spezifischen Person anknüpft und das sie über Raum und Zeit miteinander verbindet“

(John Bowlby)

Die Eltern/Sorgeberechtigten sind die wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes. Sie prägen die Entwicklung in hohem Maße, vermitteln Kompetenzen, Einstellungen, Werte, Motivationen. Gemeinsam sind Eltern und Erzieher für das Wohl der Kinder, für deren Bildung und Erziehung verantwortlich, indem sich alle füreinander öffnen und die jeweiligen Erziehungsvorstellungen transparent machen.

Die Bindungstheorie geht davon aus, dass der Mensch von Geburt an ein grundlegendes Bedürfnis nach Bindung hat. Eine Bindungsbeziehung entsteht durch bestimmte emotionale Erfahrungen. Körperkontakt stillt das Bedürfnis nach Bindung. Eine Weiterentwicklung des Kindes, sowie Bildung ist nur möglich, wenn die Bindung zwischen Fachkraft und Kind sicher ist.

Eine sichere Bindung ist das stabile Fundament für eine gute Persönlichkeitsentwicklung.

Gruppenwechsel:

In der Regel ergibt sich ein Gruppenwechsel aufgrund des Entwicklungsstandes des Kindes, wobei auch äußere Rahmenbedingungen dies beeinflussen können. Der Gruppenwechsel wird immer von zwei Erziehern (alte Gruppe/neue Gruppe) begleitet. Nachdem die Eltern über den Gruppenwechsel informiert wurden, beginnt das Kind in der neuen Gruppe zu „schnuppern“. Der Rhythmus des „Schnupperns“ wird dem individuellen Tempo des Kindes angepasst, damit ein sanfter Wechsel möglich ist. Der Wechsel des Kindes ist mit einer Abschiedsfeier in der vorherigen Gruppe vollzogen. Mit seinen persönlichen Dingen „zieht“ das Kind an seinen neuen Platz um und wird von der neuen Gruppe empfangen. Ist die Eingewöhnung des Kindes in der neuen Gruppe abgeschlossen, findet ein Übergangsgespräch statt.

Intimsphäre

Wir entsprechen der Intimsphäre der Kinder durch Einhaltung der gewünschten Nähe und Distanz des einzelnen Kindes.

Pflegesituation

Die Kinder haben in der Regel die Wahlmöglichkeit der Person, die sie wickelt und beim Umziehen oder Ähnliches begleitet. Dies sind in der Regel die Bezugspersonen. Die Pflegesituation findet in einer sensiblen, ruhigen und vor fremden Blicken geschützten Atmosphäre statt. Die Hygienestandards werden eingehalten. Jedes Kind hat seine individuellen Pflegeutensilien vor Ort in der Kindertagesstätte, welche zu vorgeschriebenen Zeiten kontrolliert, getauscht sowie ergänzt werden. Jede Pflegesituation richtet sich nach dem jeweiligen individuellen Bedarf.

Planschen/Umziehen/ Duschen

Kindern, die planschen, duschen oder sich umziehen, wird es ermöglicht, dies geschützt vor Blicken Fremder zu tun. Wenn Kinder dies dennoch nicht möchten, wird es ihnen ermöglicht, sich in einem geschützten Raum umzuziehen.

Eincremen

Nach Empfehlungen der Deutschen Krebshilfe, ist das Eincremen der Kinder mit Sonnencreme im Zeitraum von April bis September notwendig. Ab einem UV Wert von 5, wird nur im Schatten gespielt (Sonnensegel). Ab einem UV Wert von 8 wird in den Gruppenräumen der Kindertagesstätte gespielt.

Toilettengang

Kinder, die beim Toilettengang begleitet werden wollen, bekommen die individuell gewünschte Unterstützung. Die päd. Fachkräfte stellen sicher, dass Dritte keinen Zugang bzw. keinen ungewünschten Sichtkontakt haben.

Unsere Bildungsbereiche

Sprache

Sprache ist elementares Kommunikationsinstrument zur Verständigung innerhalb der Gesellschaft. Sie dient sowohl der Kontaktaufnahme und Festigung sozialer Beziehungen als auch der Möglichkeit, eigene Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken.

Wir respektieren die Gespräche der Kinder und bringen ihnen Anerkennung entgegen, indem wir aufmerksam zuhören und das Gespräch an sich und unser Gegenüber wertschätzen. Außerdem möchten wir dem Kind ermöglichen, bis zum Eintritt in die Schule die Fähigkeit zu besitzen, aktiv und passiv an einem Gespräch teilzunehmen.

Gleichzeitig ist Kommunikation keineswegs nur gesprochene Sprache (verbal). Blickkontakt, Körpersprache, Mimik, Gestik (nonverbale Signale) und Tonfall der Stimme (para-verbal) sind wesentliche Elemente von Kommunikation und Spracherwerb.

Wir fördern Sprache mithilfe verschiedenster Methoden und Mittel:

- Zuwendung
- intensive Arbeit mit sprachbezogenen, pädagogischen Materialien und Methoden:
 - Bilderbücher/Geschichten, Kreisspiele, -lieder, Gruppen- und Einzelgespräche, Tischspiele und vieles mehr
- Sprachförderung durch eine entsprechend ausgebildete Fachkraft des Erzieherteams
- Wertschätzung der individuellen Sprachleistung der Kinder
- klare, deutliche und eindeutige Aussprache, Aussagen sowie Begrifflichkeiten im Gespräch mit Kindern
- das Denken der Kinder anregen, durch Fragen an Erlebtes anknüpfen
- sprachanregendes Umfeld und Strukturen bieten: Tischsprüche, Fingerspiele, Gesprächskreis, Liedführung, gezielt offene Fragen stellen und die Kinder zum Nachfragen ermutigen usw.
- Unterstützung der Neugier für Schrift (den eigenen Namen schreiben, Buchstaben erkennen usw.)
- gemeinsames Festlegen von Gesprächsregeln und gegenseitig deren Einhaltung beachten sowie Kommunikation auf Augenhöhe
- positives, korrekatives Feedback
- Hochdeutsch als Arbeitssprache

Spiel

Freispiel

Das Kind entscheidet, wo, mit wem und wie lange es spielen will. Das Erleben von Aktivität und Passivität, Höhen und Tiefen, Freude und Traurigkeit findet zwanglos im Freispiel statt. Das Kind erhält hier Gelegenheit, Selbsterfahrungen zu sammeln, die für die Stärkung seiner Persönlichkeit bedeutungsvoll sind. Das Freispiel ist bedürfnisorientiert. Im Umgang mit anderen Kindern lernt es Rücksichtnahme sowie Eigen- und Fremdverantwortung. Im Freispiel lernen Kinder, Grenzen zu setzen und einzuhalten.

Wir achten darauf, dass sich Gebote und Verbote auf die wesentlichen Dinge beschränken, z. B. wenn Gefahr besteht, ein Kind unterdrückt oder Spielzeug mutwillig zerstört wird. Gleichzeitig ermöglichen wir den Kindern ab 5 Jahren (in der Regel Vorschulkinder) alleine in

einem anderen Raum oder auf dem Außengelände zu spielen, sofern ein vorheriges Abwägen der persönlichen Eignung der Kinder und der aktuellen Situation vorgenommen wurde. Das Freispiel bietet die Möglichkeit, Erlebnisse oder ggf. Belastendes zu be- und verarbeiten. Der Kindergarten bietet einen kindgerechten Rahmen, in dem ungezwungen das Spiel von dem Kind selbst gewählt wird.

Angeleitetes Spiel/ Angebote/ Projekte

Angeleitetes Spiel (gelenktes Angebot) wird von mindestens einer pädagogischen Fachkraft durchgeführt und im Anschluss mit den Betreuten reflektiert. Angeleitetes Spiel ist außerdem:

- zielgerichtet
- bedarfs- und entwicklungsorientiert (gezielte Beobachtungen des Kindes im Vorfeld)
- geplant

Unter Einbezug von pädagogischem Lernmaterial und Spielen sowie Alltags- oder Naturmaterialien, usw. finden in regelmäßigen und unregelmäßigen Abständen gelenkte Angebote (gruppenübergreifend, Einzel-, Kleingruppe, Stammgruppe) in unserer Kindertagesstätte statt. Für das jeweilige Angebot werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Lebensnähe
- Ganzheitlichkeit
- Freiwilligkeit
- Partizipation
- Entwicklungsentsprechung
- Interessenorientierung
- Bedarfsorientierung

Angebote stehen unter dem Prinzip: So viel Fremdbestimmung wie nötig und so viel Selbstverwirklichung wie möglich. Während der Angebote wird sichergestellt, dass die Kinder keinerlei Gefahren ausgesetzt sind sowie ausschließlich kindgerechte Materialien Verwendung finden.

Bewegung

Kinder brauchen eine „bewegte Kindheit“. Sie brauchen ausreichend Lebens- und Bewegungsraum, um vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Ihre gesunde körperliche Entwicklung hängt davon ab, wie viel Ganzkörpererfahrung sie machen. Bewegung trainiert nicht nur die Muskulatur, sondern stärkt auch Geist und Psyche.

In der Bewegung lernen Kinder, ihren Körper im Raum und innerhalb der Gruppe zu koordinieren, sich selbst und andere einzuschätzen. In Bewegung entdecken sie neuen Entfaltungsraum und lernen Grenzen kennen. Bewegung ist ein Tor zum Lernen. Wir bauen Bewegungserziehung auf vielfältige Weise in den Alltag ein. Dazu gehören angeleitete und freie Turnstunden, Bewegungslandschaft, Kreisspiele, Tobe-Ecke, häufiges Draußen spielen, Rollenspiele, Tanz, Spaziergänge, usw.

Kreativität

Die Kreativität zeigt sich in unserer KiTa sowohl in künstlerischen als auch gestalterischen Ausdrucksformen.

Durch die Nutzung von gestalterischen Mitteln, wie Zeichnen, Malen und plastisches Formen kann der Umgang mit Gestaltungswerkzeugen, wie Stiften, Pinseln und Schere, sowie zahlreichen Materialien im Rahmen unserer Arbeit kennengelernt und geübt werden. Die Beschäftigung mit all diesen Ausdrucksformen hat für uns einen großen Stellenwert. Damit ist zugleich die Entwicklung feinmotorischer Fähigkeiten, Kreativität, Fantasie und ästhetisches Empfinden gefordert. Die Kinder lernen ihre eigene künstlerische Arbeit und die künstlerische Arbeit anderer Wert zu schätzen.

In den Bereichen Theater, Musik und Tanz fließen die Elemente aus dem gesamten musisch-kreativen Bereich ineinander. Mit dem eigenen Körper bilden wir unsere Ausdrucksmittel (Sprache, Singen und Bewegung) vielfältig aus. Die Kinder lernen durch die Darstellungsformen, sich selbst zum Ausdruck zu bringen sowie ihren Körper und dessen Ausdrucksmöglichkeiten besser kennenzulernen.

Musik und die Möglichkeit zum musikalischen Ausdruck haben eine positive Wirkung auf die Entwicklung ihres Kindes (Intelligenz, Sensibilisierung von Sinnen, Sprachentwicklung etc.). Wir möchten den Kindern die Gelegenheit zur Entfaltung ihrer musikalischen Anlagen geben, ihnen ermöglichen eigene Gefühle und Erfahrungen musikalisch auszudrücken sowie einen eigenen Zugang zur Musik zu finden.

Naturerfahrung

Da der Mensch Teil der Natur ist und sein gesamtes Leben davon beeinflusst wird, geben wir den Kindern den nötigen Raum sowie die Möglichkeit Naturerfahrungen zu sammeln.

Zum einen bietet das weitläufige und naturnah gestaltete Außengelände die Chance für solche Erlebnisse, zum anderen unternehmen wir in unregelmäßigen Abständen Exkursionen und Ausflüge mit den Kindern und erkunden die nähere Umgebung der Kindertagesstätte in Wald, Wiese und Feld. Mit praktischen Erfahrungen und echten, intensiven Naturbegegnungen sollen Interesse und Freude geweckt sowie das Wahrnehmen und Verstehen von (Natur)Zusammenhängen angestoßen werden. In unserem Außengelände gibt es vielseitige Möglichkeiten eigenes Obst und Gemüse anzubauen und kennen zu lernen. Der Wachstumsprozess und die Pflege werden mit den Kindern begleitet und die Lebensmittel verkostet. Im Alltag versuchen wir einen bewussten Umgang mit Rohstoffen zu vermitteln.

Naturwissenschaft und mathematische Bildung

Naturwissenschaft und Mathematik begegnet uns im Alltag in vielfältiger Weise. Als unsere Aufgabe sehen wir, den Kindern für wahrgenommene Phänomene der Natur und Erfahrungen, Worte zu geben und die Kinder zu befähigen, Forscherpersönlichkeiten zu werden. Das heißt, sie werden neugierig, beharrlich und kreativ. Um dies zu erreichen, lassen wir die Kinder sehen, staunen, experimentieren und (er)forschen.

Forschen ist das Ausprobieren, um Antworten auf die entstandenen Fragen zu suchen und zu finden. Kindliche Neugier ist der Grundstein für das Forschen an sich, welches eine wichtige Erfahrung für das Kind ist, durch die es selbstbewusst und selbstständig wird.

Der Kindergartenalltag bietet in diesem Bereich die Möglichkeiten, folgenden naturwissenschaftlichen Sachverhalten auf den Grund zu gehen:

- Sortieren und Ordnen
- Zählen, Zahlen, Messen, Vergleichen
- Formen, Farben, Muster, Strukturen, Symmetrien
- Naturgesetze und -phänomene, Wachsen und Gedeihen
- Bauen und Konstruieren
- Körper, Raum-/ Lagebeziehung

Wir unterstützen die Kinder beim Beobachten und Schlussfolgern, Experimentieren und Erklären.

Medien

Medien umfassen analoge und digitale Mittel zur Informationsbeschaffung, zum Lernen und zur Unterhaltung. Lernerfahrungen werden durch Medien unterstützt und ergänzt, aber nicht ersetzt.

Da Medien in unserer Kultur eine Stellenwertverschiebung erfahren und somit moderne Technik vermehrt in den Vordergrund rückt, ist es unumgänglich mit den Kindern den richtigen Umgang einzuüben, Medienerfahrungen außerhalb der KiTa zu verarbeiten sowie Hilfestellung beim Entwickeln einer gesunden Haltung gegenüber überfordernden Medien zu leisten.

In unserer Kindertagesstätte werden hauptsächlich folgende Medien genutzt:

- Bücher
- Spiele
- Audiodateien
- PCs

Kulturelle Vielfalt

Kinder wollen hinter die Dinge schauen, sie stellen Sinnfragen und wollen wissen, woher sie kommen und wohin sie gehen. Sie entwickeln ein Bild von sich selbst und anderen.

Wir leben eine Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen, Religionen, sozialer Herkunft, Nationalitäten und Sprachen.

Da unsere Kultur von Religion geprägt ist, feiern wir christliche Feste, zum Beispiel: Fasching, Ostern, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten.

Sexualerziehung / Gesundheit / Hygiene

Jedes Kind hat ein natürliches Interesse an seinem Körper. Im liebevollen Umgang mit dem Körper entwickelt sich ein bejahendes Körpergefühl.

Wir unterstützen die Kinder beim Umgang mit dem Körper, dessen Pflege und Maßnahmen zur Gesunderhaltung.

Intimsphäre ist hierbei jederzeit zu schützen. Wir ermöglichen die eigene körperliche Entwicklung bewusst wahrzunehmen. Die Sexualorgane werden benannt, sachlich korrekt erklärt und die Unterschiede bzw. auch Gemeinsamkeiten der Geschlechter bei Bedarf thematisiert. Dabei findet keine klassische geschlechtsspezifische Erziehung statt.

Wir regen die Kinder an, sich mit dem Thema Gesundheit und Körperpflege zu beschäftigen, bieten Bücher, Spiele und Aktivitäten dazu an und führen Gespräche zu Themen wie Kranksein, Arztbesuche usw.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder ihre Emotionen und ihr körperliches Empfinden zum Ausdruck bringen lernen.

Ernährung

Essen in der KiTa

Im Allgemeinen gibt es in der KiTa drei Mahlzeiten: das Frühstück, das Mittagessen und der Nachmittagsimbiss für die Ganztagskinder.

Das Essen ist ein gemeinschaftliches Erlebnis und wir achten darauf, dass Störungen von außen in dieser Zeit möglichst klein gehalten werden. Das Tischdecken und –abräumen wird gemeinsam mit den Kindern durchgeführt, die Kinder sollen, außerdem den richtigen Gebrauch des Tischbestecks erlernen. Wir essen in unseren Gruppenräumen in möglichst angenehmer Atmosphäre. Das Erlernen einer angemessenen Tischkultur ist uns wichtig.

Frühstück

Die Frühstückssituation gestalten wir in den Gruppen individuell nach den Bedürfnissen der Kinder. Das Essverhalten der Kinder richtet sich nach ihrem eigenen Empfinden. Es ist auch davon abhängig, ob das Kind Zuhause gefrühstückt hat oder nicht.

Normalerweise frühstücken die Kinder in der Blauen Gruppe und der Gelben Gruppe immer gemeinsam um 8:45/9:00 Uhr.

Die rote Gruppe hat die Möglichkeit für ein offenes Frühstück bis 10:00 Uhr.

Im 14-tägigen Wechsel gestalten die Gruppen donnerstags (gerade KW) ein gesundes Frühstücksbuffet für alle Kinder der KiTa. Wir überlegen mit den Kindern, was sie gerne probieren möchten und haben dadurch ein sehr abwechslungsreich gedeckten Frühstückstisch.

Wir nehmen auch am Landesprogramm für Schulobst und Milch teil, sodass wir jeden Morgen Obst und Gemüse sowie Milch austeilen können.

Wir möchten, dass die Kinder mit einem ausgewogenen, gesunden Frühstück den Tag beginnen. Daher bitten wir Sie als Eltern, auf ausgewogen gefüllte, abwechslungsreiche Brotdosen zu achten.

Mittagessen

Unser Mittagessen beziehen wir von der Schulküche in Winnweiler bzw. in den Ferien von alternativen Anbietern.

Wir essen um 11:45 Uhr in der gelben Gruppe und um 12:00 Uhr in der blauen und roten Gruppe.

Nach dem Händewaschen helfen die Kinder beim Tischdecken und holen selbständig ihre Trinkflasche.

Die Erzieherinnen teilen die erste Runde Essen aus, damit wir gemeinsam nach dem Tischspruch mit dem Essen beginnen können. Danach kann sich jedes Kind selbstständig weiterversorgen.

Nachmittagsimbiss

Alle Ganztagskinder benötigen für den Imbiss am Nachmittag (ab 14:15 Uhr) zusätzliche Verpflegung in ihrer Kindergartentasche.

Schlafen / Ruhen

Kleine Kinder haben einen unterschiedlichen Schlafbedarf. Um diesem in unserer Einrichtung gerecht zu werden, ermöglichen wir den Kindern auch zu individuellen Zeiten zu schlafen oder zu ruhen. Die Kinder, die regelmäßig schlafen, haben einen Schlafplatz im Schlafräum, der hauptsächlich nach dem Mittagessen genutzt wird. Alle Kinder haben oder gestalten sich bei Bedarf Rückzugsplätze in oder außerhalb der Gruppe.

Damit ein Kind sich traut zu schlafen, benötigt es Sicherheit und Geborgenheit. Rituale, Regelmäßigkeit, Beständigkeit und der Sozialverband tragen zu einer geborgenen Atmosphäre bei. Hilfreich sind auch Kuschtiere, Tücher und Schnuller zur emotionalen Sicherheit und eine angemessene Raumtemperatur. Die Kinder werden beim Schlafengehen durch eine Fachkraft begleitet. Anschließend wird die Überwachung durch das Aufstellen eines Babyphons sowie regelmäßiges Nachschauen durch einen Mitarbeiter der KiTa sichergestellt. Gleichzeitig befindet sich in diesem Zeitraum mindestens ein Erwachsener im Haus. Besonderheiten, die während der Schlafsituation auftreten, werden den Eltern rückgemeldet.

Übergang Grundschule

Der Übergang von Kindergarten in die Grundschule betrifft nicht das Kind alleine, sondern auch seine Eltern. Dies bringt Veränderungen mit sich, die das Kind und seine Eltern bewältigen müssen. Es geht darum die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, dass der Übergang zwischen Grundschule und KiTa gelingt. Hierbei sind die emotionale Entwicklung, Sozialkompetenz, Wahrnehmungskompetenz, Sprachkompetenz, kognitives Lernen,

motorische Kompetenzen, Selbstständigkeit in lebenspraktischen Tätigkeiten sowie die Unterstützung der Kinder durch ihre Eltern von enormer Bedeutung.

Die meisten Kompetenzen lernen Kinder ganz nebenbei im Alltag. Gezielte Angebote helfen den Kindern, sich mit ihrer neuen Rolle und den baldigen Veränderungen in ihrem Leben auseinander zu setzen. Deshalb setzen wir unser Vorschulprogramm wie folgt um: Altershomogenes Arbeiten, eigenes Arbeitsmaterial, Themen selbst bestimmen und erarbeiten, Einhalten von Regeln, Ausflüge, Kooperationen oder Netzwerkarbeit.

Der Übergang zum Schulkind ist mit starken Gefühlen von Vorfremde, Aufregung, aber auch Unsicherheit und gelegentlich Ängstlichkeit verbunden. Um diese Ängste abzubauen, unterstützen wir kontinuierlich und begleiten die Kinder auch bei Besuchen der Grundschule Münchweiler und Winnweiler, dass die Kinder die Abläufe besser kennenlernen und sich mit Grundschulern austauschen können. Bei Besuchen von Förderschulen, nehmen wir die Unterstützung durch die jeweiligen Eltern in Anspruch.

Methoden

Partizipation

Wir leben Partizipation überwiegend in den alltäglichen Situationen des Kindergartenalltags. Es gibt viele Entscheidungen, die die Kinder für ihre eigene Person treffen, aber auch Entscheidungen, die unseren Kindergartenalltag beeinflussen. Wir beteiligen die Kinder an der Planung von Projekten, sie können selbstbestimmt ihren Alltag gestalten, zum Beispiel mit wem, was und wo sie spielen. Innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens entscheiden die Kinder ihre Frühstückszeit. Außerdem werden sie in demokratische Prozesse mit einbezogen. Regeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt, abgesprochen und abgestimmt. So wird jeder Einzelne gestärkt. Die Kinder können mit der Fachkraft für Kinderbeteiligung oder einer Erzieherin ihres Vertrauens ins Gespräch gehen, werden ernst genommen und bekommen unsere Unterstützung in allen Belangen. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und beziehen sie mit ein. So erlernen und erleben sie insbesondere Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Für das Beschwerdemanagement hat ein für alle Kinder zugänglicher und gemeinsam entwickelter Sorgenfresser seinen Platz in der KiTa bekommen.

Die Fachkräfte berücksichtigen immer den Entwicklungsstand der Kinder, um diese nicht zu überfordern oder unterfordern. Partizipation bedeutet nicht, dass die Kinder über alles mitbestimmen können. Den Rahmen der Mitbestimmung durch die Kinder legen wir als verantwortungsbewusste Erwachsene fest.

Beobachtung / Dokumentation

Das Beobachten ist die wichtigste Methode im pädagogischen Alltag. Dadurch erhält der Erzieher für ihn wichtige Informationen über das Kind bezüglich seiner Interessen, seines Entwicklungsstandes, seiner emotionalen Befindlichkeit, seines Sozialverhaltens und seiner sozialen Kontakte. Dabei muss die pädagogische Fachkraft den Entwicklungsstand des Kindes beachten, um die richtigen Rückschlüsse ziehen zu können. Diese Grundlage ist essenziell für unser Handeln. Denn Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Spielfreude unterscheiden sich in den verschiedenen Spiel- und Entwicklungsphasen des Kindes erheblich.

Ein Teil unserer Beobachtung wird schriftlich dokumentiert. Gezielte Beobachtungen, anhand von Entwicklungsbögen, bilden die Grundlage für das jährliche Entwicklungsgespräch.

Portfolioarbeit

Das Portfolio dient dazu, Lernerfahrungen und -erfolge sowie erworbene Kompetenzen systematisch mit den Kindern zu dokumentieren und persönliche Lern- und Weiterbildungsstrategien zu planen. Dies geschieht mit Fotos, Kommentaren, Malereien und Basteleien. Das Portfolio wird am Ende des KiTa-Besuches mit nach Hause gegeben. Von Anfang an ist der Ordner Eigentum des Kindes, zu dem es jeder Zeit Zugang hat. Das Kind wird am Erstellen des Portfolios beteiligt und entscheidet über Inhalte. Die Eltern beteiligen sich an den Kosten.

Zusammenarbeit mit Familien

Eltern sind für uns wichtige Partner. Ihre Erfahrung und unsere pädagogischen Fachkenntnisse können sich gut ergänzen.

Ziele für die Elternarbeit

- Informationsaustausch zum Wohle des Kindes
- Wir sind offen für Anregungen, Ideen und Kritik der Eltern und suchen nach gemeinsamen Lösungen.
- Wir wünschen uns, dass Eltern Interesse an unserer pädagogischen Arbeit zeigen.
- Eine aktive Mitarbeit der Eltern bereichert die Einrichtung.
- Neben dem Elternausschuss sind auch andere Eltern eingeladen, uns bei Festen und anderen Aktivitäten zu unterstützen.
- Durch unsere Angebote für Eltern haben Sie die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen, sich kennen zu lernen und auszutauschen.

Elterngespräche

Der Austausch mit den Eltern ist essenziell, um die Belange des Kindes zu erfahren und anschließend im Einklang die Weiterentwicklung zu unterstützen. Ein regelmäßiger Austausch ist erforderlich. Gespräche führen wir regelmäßig in verschiedenen Formen durch:

- Tür- und Angelgespräche
 - Finden täglich bei der persönlichen Übergabe in der Gruppe statt.
- Aufnahmegespräch
 - Erstgespräch vor der Aufnahme für ein erstes persönliches Kennenlernen und um sich über organisatorische Belange und Informationen auszutauschen.
- Eingewöhnungsgespräch
 - Kurzer Austausch nach Abschluss der Eingewöhnung.

- Entwicklungsgespräche
 - Ein ausführliches Gespräch über die Entwicklung des Kindes findet um den Geburtstag des Kindes nach Vereinbarung statt. Vorbereitend nutzen wir einen standardisierten Entwicklungsbogen. Wichtig ist es uns dabei, dass möglichst alle Erziehungsberechtigte an diesem Termin teilnehmen. Das Gespräch wird schriftlich vorbereitet, Absprachen und Ergebnisse protokolliert und von allen Beteiligten im Anschluss gegengezeichnet.

- Übergangsgespräch
 - Findet nach Gruppenwechsel statt.

Bei Gesprächsbedarf anderer Art gibt es jederzeit die Möglichkeit, einen Termin mit uns zu vereinbaren.

Informationsweitergabe

Neben Informationsmethoden wie Gesprächen, Telefonaten, E-Mails und Elternbriefen sowie Aushängen, nutzen wir in erster Linie die KiTa-App „Sdui“. Diese dient der Weitergabe aktueller Informationen und ermöglicht den Austausch in Chaträumen sowie die Organisation der An- und Abmeldungen für das Mittagessen. Eltern haben die Möglichkeit, schnell, sicher und unkompliziert per “Sdui“ eigene Anliegen an die Mitarbeiter der KiTa heranzutragen.

Elternaktionen

Elternaktionen sind ein weiterer Baustein unserer pädagogischen Zusammenarbeit. Sie werden mehrmals jährlich in verschiedener Form (Ausflüge, Elternabende, gemütliches Beisammen sein) angeboten und dienen zum Kennenlernen und Austausch untereinander. Ideen und Anregungen der Eltern und Kinder stehen wir offen gegenüber.

Weitere Zusammenarbeit besteht mit dem Elternausschuss, der von den Eltern jährlich gewählt wird und ein Bindeglied zwischen Eltern und KiTa-Leitung darstellt.

Bring- und Abholsituation

Die Kinder werden morgens an der jeweiligen Gruppentür übergeben und verabschiedet. Übergabe geschieht ausschließlich an einen Mitarbeiter der Kindertagesstätte. In der Bring- und Abholsituation werden alle relevanten Informationen zum Beispiel Befindlichkeiten, Termine, Gesundheit etc. zwischen den Erzieherinnen und Eltern ausgetauscht. Die Aufsichtspflicht der Mitarbeiter beginnt mit dieser persönlichen Übergabe. Die Bringzeit ist zwischen 7:15 und 9:00 Uhr. Zutritt ist somit ab 9:00 Uhr nur über die Hausklingel möglich. Die Aufsichtspflicht endet mit der persönlichen Abholung von Sorgeberechtigten oder deren schriftlich angegebenen Personen. Beim Abholen zwischen 12:30 Uhr und 14:30 Uhr bitten wir um Rücksichtnahme auf die Schlafkinder. Alle Kinder müssen spätestens um 16:15 Uhr abgeholt sein.

Eine gelingende Zusammenarbeit kommt Ihrem Kind zugute!

Teamarbeit / Fort- und Weiterbildung

Eine gute Teamarbeit ist für eine gelungene pädagogische Arbeit unersetzlich. Um einen guten Austausch zu ermöglichen, finden wöchentlich Gruppen- und Gesamtteams statt. Die pädagogischen Teamsitzungen dienen zur qualitativen Verbesserung unserer Arbeit. Das Team wird durch die persönlichen Fähigkeiten und Stärken bereichert.

Um unser Fachwissen zu erweitern und eine professionelle Haltung zu wahren sowie Selbstreflexion zu ermöglichen, findet regelmäßig eine Teamfortbildung durch externe Referenten statt. Durch verschiedene Weiterbildungen und Interessen der Erzieher, gibt es, im Kreise derer, unterschiedliche Zusatzqualifikationen.

Gremien

Elternversammlung

Bestehend aus allen Eltern, deren Kinder in der Kindertageseinrichtung betreut werden. Zusammenkunft der Elternversammlung mindestens einmal pro Jahr und Wahl des Elternausschusses.

Näheres ist dem Gesetzestext für Erziehungseinrichtungen „Landesgesetz und Rechtsverordnungen“ §9 Absatz 2 des Landes Rheinland-Pfalz zu entnehmen.

Elternausschuss

Der Elternausschuss vertritt die Interessen der Eltern der Kinder der Kindertagesstätte gegenüber dem Träger und der Kindergartenleitung.

Näheres entnehmen sie dem Gesetzestext für Erziehungseinrichtungen „Landesgesetz und Rechtsverordnungen“ §9 Absatz 3 des Landes Rheinland-Pfalz.

KiTa-Beirat

Der KiTa- Beirat ist für Themen zuständig, die die KiTa als Ganzes betreffen. Er besteht aus Träger 50%, Leitung 15%, pädagogische Fachkraft 15%, Mitglied des Elternausschusses 20% und zusätzlich pädagogische Fachkraft für die Perspektive der Kinder beratend.

Näheres entnehmen sie dem Gesetzestext für Erziehungseinrichtungen „Landesgesetz und Rechtsverordnungen“ §7 des Landes Rheinland-Pfalz

Kreisausschuss / Landesausschuss

Siehe Gesetzestext für Erziehungseinrichtungen „Landesgesetz und Rechtsverordnungen“ §12 und §13 des Landes Rheinland-Pfalz.

Förderverein

Der Förderverein unterstützt die KiTa, indem er unter anderem den Erlös von Festen oder Spenden verwaltet und die KiTa finanziell bei Anschaffungen für die Kinder unterstützt, die ansonsten nicht möglich wären. Desweiteren beteiligt er sich an Festen und anderen Aktivitäten der Einrichtung.

Netzwerkpartner

Fachstellen:

Kreisverwaltung Kirchheimbolanden
Allgemeiner Sozialer Dienst
Uhlandstraße 2
67292 Kirchheimbolanden
Tel: 0631-36120-0

Kreisjugendamt Donnersbergkreis
Uhlandstraße 2
67292 Kirchheimbolanden
Tel: 06352-7100

Landesjugendamt
Ministerium für Bildung
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

Hilfen:

SOS- Familienhilfezentrum
Rudolf-Breitscheid Straße 42
67655 Kaiserslautern
Tel: 0631-316440

Kinderschutzbund
Moltkestraße 8
67655 Kaiserslautern
Tel: 0631-24044

Heilpädagogisch- Therapeutisches-Kompetenzzentrum
Jahnstraße 2
67307 Göllheim
Tel: 06351-9997300

Haus der Diakonie Donnersbergkreis
Mozartstraße 11
67292 Kirchheimbolanden
Tel: 06352-75325-70

Schulen:

- Astrid Lindgren Grundschule, Münchweiler/Alsenz
- Maria-Montessori-Grundschule, Winnweiler
- Hermann-Nohl-Schule, Kirchheimbolanden
- Förderschule am Donnersberg, Rockenhausen

Therapeuten:

- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Spiel und Lernstube
- Physiotherapeuten

Sonstige:

- Feuerwehren Lohnsfeld und Winnweiler
- Polizei Rockenhausen und Polizeipuppenbühne
- DRK Winnweiler
- Kindertagesstätten des Donnersbergkreises
- Lokale Pressestelle(n)
- Geschäfte, Unternehmen und Privatpersonen regional und überregional
- Verantwortliche verschiedener Bildungs- und Landesprogramme

Schlusswort

Die vorliegende Konzeption ist ein Abbild der aktuellen Situation. Sie gibt uns die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit zu planen, zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Veränderungen bei Kindern, Familien, dem Umfeld und den Rahmenbedingungen bedingen auch immer Änderungen in unserer Arbeit. Unser pädagogisches Handeln bedarf also einer ständigen Überprüfung und Reflexion. Demzufolge wird die Konzeption in regelmäßigen Abständen von uns geprüft, weiterentwickelt und fortgeschrieben.

Mitwirkende

Heike Broschart, Simone Hack, Cindy Haffner, Dorotea Herres, Carina Mainka, Juliana Miller, Annika Schuler, Daniela Steppan

Anhänge

- Schutzkonzept
- Hausordnung
- Ausbildungskonzept
- KiTa-Ordnung